

Editorial



Liebe Kolleginnen und Kollegen,

auf dem Weg zur Konsolidierung unseres Verbandes haben wir am vergangenen Wochenende auf der Tagung des DBS-Hauptvorstandes einen wichtigen Schritt getan. Der vom Interimsmanager Dr. Rosenbaum präsentierte Bericht unterstreicht die Notwendigkeit für eine grundlegende Reform. Ein vertrauensvolles Verhältnis im Hauptvorstand ist Voraussetzung für unseren gemeinsamen Erfolg in der Zukunft. Hier möchte ich mich im Namen des gesamten DBS-Präsidiums für das uns vom Hauptvorstand entgegengebrachte Vertrauen bedanken. Dieses Vertrauen empfinden wir als Auftrag und werden diesem, bezogen auf die Konsolidierungsphase und den Reformprozess ab September, Rechnung tragen.

Eine Schlussfolgerung aus der erfolgten Bestandsaufnahme ist die, dass vor dem Hintergrund der Ökonomisierung der Sozial- und Vereinspolitik unsere Arbeit auf eine neue Grundlage gestellt werden muss, um auch in Zukunft erfolgreich zu sein. Entscheidend wird dabei das Verhältnis zwischen einem neu strukturierten Ehrenamt und einem ebenfalls neu definierten Hauptamt sein. Ich freue mich auf die weiteren gemeinsamen Schritte auf dem Wege zu unseren Zielen. ■

Ihr
Karl Hermann Haack

Erfolgreiche Hauptvorstandssitzung in Hannover

Anlässlich der DBS-Hauptvorstandssitzung, die am 11. und 12. Mai in Hannover stattfand, wurden alle Teilnehmerinnen und Teilnehmer der Tagung über die aktuelle finanzielle Situation des Verbandes sowie die nächsten Schritte der bis September 2007 andauernden Konsolidierungsphase informiert. Bereits am Vorabend hatte der Interimsmanager Dr. Michael Rosenbaum auf dem Ländertreffen die Analyseergebnisse der ersten zwei Monate seiner Tätigkeit im Verband vorgestellt. Die Präsentation des Sachstandsberichts, der dazu diente, die Ländervertreter auf den gleichen Kenntnisstand wie das Präsidium zu bringen, machte die schwierige finanzwirtschaftliche Lage des Verbandes deutlich. Diese resultiert nach Rosenbaums Angaben nicht zuletzt aus unklaren Vertragsverhältnissen mit aktuellen und bisherigen Vertragspartnern. Während einer konstruktiven und sachlichen Diskussion ei-

INHALT

Editorial

Erfolgreiche Hauptvorstandssitzung in Hannover

DBS-Präsident besucht den Behinderten- und Rehabilitationssport-Verband Rheinland-Pfalz

Projekt Fußball gestartet

Aus Gegnern werden Partner

Kamingespräche mit Präsidien

tigte sich der Hauptvorstand darauf, die Vertragsproblematiken in den nächsten zwei Monaten zu klären, um so eine solide Zukunftsplanung für den Verband gewährleisten zu können. Rosenbaum wurde außerdem beauftragt, ein Steuerungssystem für den DBS e.V. zu entwickeln, mit dem in Zukunft der DBS finanzwirtschaftlich sicher gesteuert werden kann.

Aktuelle Situation bedingt Nachtragshaushalt

Außer dem Konsens zur Klärung einiger Vertragsverhältnisse, waren sich alle Teilnehmerinnen und Teilnehmer darüber einig, dass die aktuelle finanzielle Situation des DBS die Erstellung eines Nachtragshaushaltes notwendig macht. Diesen wird eine Gruppe aus Vertretern des Präsidiums und der Länder erarbeiten. Als Vertreter der Länder wurden Andrea Holz (Sachsen-Anhalt), Reinhard Lutz (Bremen) und Olaf Röttig (Rheinland-Pfalz) benannt. Der Nachtragshaushalt wird zur Beschlussfassung im Sommer 2007 in einer außerordentlichen Hauptvorstandssitzung erörtert und verabschiedet.

Weitere Tagesordnungspunkte

Außer der aktuellen Finanzlage und den damit notwendig werdenden Aktivitäten wurden in Hannover folgende Punkte besprochen:

- a) Änderung der Musterabteilungsordnung im Leistungssport sowie die Verabschiedung der Abteilungsordnungen
- b) Qualitätsmanagement für den Rehasport
- c) Anerkennungsverfahren bzw. Länderübergreifende Anerkennung von Reha-Sportgruppen

Am Ende des Wochenendes werteten die Teilnehmer der Hauptvorstandssitzung die Tagung trotz turbulenter Diskussionen und schwieriger Programmpunkte als Erfolg. ■

DBS-Präsident besucht den Behinderten- und Rehabilitationssport-Verband Rheinland-Pfalz

Um seine Anerkennung für die Leistungen der Arbeit der Landesverbände im Allgemeinen und des Rheinland-Pfälzischen im Besonderen auszudrücken, besuchte Karl Hermann Haack am 3. Mai den Verbandstag in Bad Kreuznach. Während der Tagung wurde erneut deutlich, dass der Landesverband auf eine gute Tradition blicken kann. Seit der Gründung 1952 hat der Verband sowohl eine große Kontinuität in personellen Angelegenheiten als auch bei der engagierten Einführung von Angeboten aus dem eigenen Kompetenzbereich bewiesen. Unter der Ägide von nur fünf Landesvorsitzenden wurden stets innovative Wege beschritten. Der Öffentlichkeit werden Dienstleistungen ange-



Das neugewählte erweiterte Präsidium des Behinderten- und Rehabilitationssport-Verbandes Rheinland-Pfalz.

boten, darunter die Möglichkeit über die Website in einer Datenbank des Behinderten- und Rehabilitationssport-Verbandes Rheinland-Pfalz spezialisierte Vereine und Dienstleister, beispielsweise für den Rehasport in der Nähe des eigenen Wohnortes zu finden.

Damit hat dieser Landesverband eines der Ziele bereits erreicht, welches durch den im September 2007 beginnenden Reformprozess vom DBS ebenfalls angestrebt wird. Der DBS strebt die Positionierung als „der“ Ansprechpartner an, wenn es um Fragen geht, die mit Behinderungen und Einschränkungen zusammenhängen. Der Behinderten- und Rehabilitationssport-Verband Rheinland-Pfalz dient dabei als Vorbild. Sicherlich sind auch bei anderen Landesverbänden weitere Beispiele für Serviceorientierung zu finden, die für den Bundesverband und andere Landesverbände als Möglichkeiten zur Profilierung dienen können. ■

Projekt Fußball gestartet

Nicht zuletzt die Fußballweltmeisterschaft der Menschen mit Behinderung im vergangenen Jahr sowie die großzügige Unterstützung durch den DFB haben eine grundlegende Neustrukturierung des Bereiches Behindertenfußball seitens des DBS voran getrieben. Die Projektgruppe unter der Leitung von Dominique Susann Breil von rosenbaum nagy und der internen Projektsteuerung durch Ralf Kuckuck hat jetzt konkret mit der Arbeit am „Projekt Fußball“ begonnen. Eine erfolgte Ist-Erhebung ist bereits teilweise ausgewertet und wird bis Mitte Juni abgeschlossen sein. Bei der Erhebung wurden alle Landesverbände telefonisch und schriftlich mit 40 Fragen zu den Themen Angebot, Personalressourcen, Kooperationen und Dienstleistungen des DBS bzgl. Fußball befragt.



Quelle: pixelio.de

Ziel ist die Weiterentwicklung im Leistungs-, Breiten- und Rehasport

Perspektivisch wird unter anderem durch gezielte Förderung der Trainer der Leistungssport und der Aufbau bzw. die Weiterentwicklung von drei Nationalteams voran getrieben werden. Im Breitensport wird der Behindertenfußball unter Berücksichtigung bestehender Strukturen durch die Gründung von einer noch nicht festgelegten Anzahl von Teams bis Ende 2009 weiter etabliert und flächendeckend aufgebaut werden. Weiterhin ist angedacht, mit einer Streetsoccer-Tour die Bekanntheit und Akzeptanz zu steigern.

Fünf Unterprojekte für nächste Schritte

Die Projektgruppe konzentriert sich in den nächsten Wochen auf die 5 Unterprojekte „Erhebung Ist-Situation“, „Registrierung“, „Regelwerk und Ligabetrieb“, „PR und Öffentlichkeitsarbeit“ sowie „Aus-, Fort- und Weiterbildung“. Hierfür sollen die vollständigen Ergebnisse Mitte Juni vorliegen.

Ausbau des Behindertenfußballs bis 2009

Eine stärkere Einbindung der Landes- und Behindertenverbände, der Ausbau der Nationalteams sowie die Umsetzung von Kooperationen mit der Wirtschaft als auch mit der Verwaltung, bis hin zu der Gewinnung von Sponsoren werden den organisierten Spielbetrieb im Behindertenfußball in Deutschland stärken und ausbauen. ■

Aus Gegnern werden Partner

Der neue DBS wird sich in Zukunft verstärkt in Netzwerke einbinden, die sich neben den klassischen Behinderungen auch mit Auswirkungen des demographischen Wandels unserer Gesellschaft und der Beseitigung von potentiell negativen Folgen beschäftigen. Der DBS als Kompetenzzentrum ist attraktiv für Partner aus diesem Bereich und hat daher einen Kooperationsvertrag mit einer der großen deutschen Krankenkassen, der DAK mit ihrem Hauptsitz in Hamburg, geschlossen. Ein beispielhaftes Ziel der Kooperation ist es, Strategien zu entwickeln und umzusetzen, die es Menschen mit körperlichen Einschränkungen und Behinderungen erlauben, mobil zu bleiben und ein eigenständiges Leben zu führen.

Die DAK hat damit als erster großer Sozialversicherungsträger eine eindeutige Wende hin zu Menschen mit Behinderungen und Einschränkungen vollzogen, denn früher galt der einfache Leitsatz: Behinderung = Kosten. Der DBS und die DAK verstehen sich sozusagen als Vorhut der alten Menschen, die bald in großer Zahl Bewegungsfreiheit im Rollstuhl in Anspruch nehmen wollen, die deutliche Information bei eingeschränkter Sicht oder Schwerhörigkeit verlangen und die ihre persönliche Freiheit gegen die Beschwerden des Alters verteidigen wollen. ■

Kamingsgespräche mit Präsidien

In den kommenden Monaten werden der Präsident des DBS, Karl Hermann Haack und der Interimsmanager, Dr. Michael Rosenbaum, in mehreren Regionen Deutschlands Vertreter der Präsidien der Länder zu Kamingsgesprächen einladen. Ziel ist es, in ungezwungener und

angeregter Atmosphäre die aktuelle Situation des Verbandes zu diskutieren und Zukunftsperspektiven zu besprechen. Die Ergebnisse der Kamingespräche fließen direkt in den noch detailliert zu entwickelnden Reformprozessplan ein, der auf der Strategietagung zum Kick-Off des Reformprozesses Ende August diskutiert und verabschiedet werden soll.



Quelle: pixelio.de

Über Fragen und Anregungen an die unten angegebene E-Mail Adresse würden wir uns sehr freuen:

KONTAKT

Deutscher
Behindertensportverband e.V.
National Paralympic
Committee Germany
Geschäftsführung
Friedrich-Alfred-Straße 10
47055 Duisburg

Tel: +49 (0) 203-7174-170
Fax: +49 (0) 203-7174-178
geschaeftsfuehrung-dbs@dbs-npc.de
www.dbs-npc.de